

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

26.11.1828 (Nr. 329)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 329.

Mittwoch, den 26. November 1828.

Baden. — Ruß. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Polen. — Rußland. — Türkei. — Amerika. (Columbia Peru.) — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 25. Nov. Zu Ehren der Gedächtnißfeier Karl Friedrichs gab heute der Königl. Preussische Gesandte, Herr Baron von Otterstedt, J. H. den Herren Markgrafen Leopold, Wilhelm und Max, J. D. dem Herrn Herzog von Braunschweig-Des und dem Herrn Fürsten von Fürstenberg ein großes Mittagsmahl, wozu das diplomatische Korps, die Minister, der Erzbischof, der Hof, Mitglieder der Kammern u. s. w. geladen waren. Der Herr Gesandte brachte dabei in gefühlten Worten einen Trinkspruch auf die Gesundheit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und das Wohl des Großherzoglichen Hauses aus, welchen Se. Hoheit der Herr Markgraf Leopold in inniger Bewegung mit einem Sr. Majestät dem Könige von Preussen gewidmeten Toast erwiderten.

Ruß.

Schleik, den 19. Nov. Gestern wurde zu Gera die Gemahlin des Prinzen Heinrich LXVII. Jüngern Rußens, einzigen Bruders unseres regierenden Fürsten, von einem Prinzen glücklich entbunden. Der neugeborne Prinz wird den Namen Heinrich XI. erhalten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Nov.

5prozent. Konsol. 106 Fr., 20 Cent. — 3proz. Konsol. 74 Fr. 90 Cent.

— Se. Maj. haben den Hrn. Markis von Gabriac, Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Brasilien, zur Belohnung des Eifers und der Geschicklichkeit, die derselbe in der schwierigen Unterhandlung entfaltet, welche die Uebereinkunft vom 21. August mit dem Hofe von Rio Janeiro herbeiführte, zum Offizier der Ehrenlegion zu ernennen geruht. H. von Gabriac hat, als er am 13. d. M. auf der Kön. Korvette Lybio zu Vrest ankam, dieses Zeugniß der Zufriedenheit des Königs vorgefunden, das der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ihm, begleitet von einem höchst schmeichelhaften Briefe, zu übersenden sich beist hat.

— Akademie Française; Sitzung vom 20. Nov. Niemals hatte die Akademie einen glänzenderen Verein gezeigt, als heute, wo H. von Barante an die Stelle des mit Tod abgegangenen Hrn. de Seze, als Mitglied feierlich aufgenommen wurde. Alles, was Paris in der Literatur und Politik an berühmten Namen zählt, war

gekommen, um diesem gerechten und neuen Triumph eines edlen Pairs, der den Wissenschaften u. der Monarchie gleich theuer ist, beizuwohnen. Die akademischen Bänke waren diesmal ganz besetzt. Man bemerkte auf denselben die Hh. von Talcyrand, Lainé, von Lally, Pasquier, Molé, von Fitz James, Meyer-Collard u.

H. von Barante hielt dem berühmten Vertheidiger Ludwig XVI. eine Lobrede, die sich durch die Schönheit einfacher Wahrheit und durch hohes dramatisches Interesse auszeichnete; er verschmähte die Gemeinplätze der gewöhnlichen Rezeptions-Reden: ein solcher Wortkram wäre wahrlich klein erschienen neben der Schilderung der Revolutions-Gräuel und der Leiden des Tempels.

Ludwig XVI. ist die Hauptfigur in dem Gemälde, das H. von Barante von der Revolution entworfen hat.

Aber in dieser tragischen Geschichte suchte er nicht verhasste und unnütze Anklagen; er sah darin nur wichtige Lehren, die uns die Vergangenheit vermachte, und zugleich Bürgschaften für die Zukunft. Wenn H. von Barante uns zu dem letzten Auftritt jenes blutigen Drama führt, so geschieht es nicht bloß, um uns durch die Erzählung dieser zugleich so langsamen und so schmerzhaften Agonie zu rühren, sondern um aus dieser ungerichten Handlung eine hohe philosophische Lehre zu ziehen: um jenen Sophismus aller Tyrannen zu widerlegen: das Wohl der Nation ist das höchste Gesetz. Es gibt nur ein höchstes Gesetz: die Gerechtigkeit.

— Der Moniteur hat den Abschluß des Friedens zwischen Neapel und Tripolis mit dem Beifügen angekündigt: derselbe sey durch den französischen Generalkonsul zu Tripolis, Hrn. Rousseau, und den Befehlshaber der französischen Kriegsbrigg Adventure, Hrn. Duesnel, vermittelt worden.

— Die erste der Ordonnanz vom 16. Juni ist schon vollständig vollzogen. Die acht Jesuiten-Schulen zu St. Scheuf, Mir, Muray, Billom, Bordeaux, Dole, Forcalquier und Montmorillon sind geschlossen: Die Universität wird sie, wenn Gründe hiezu vorhanden sind, durch Kommunal-Kollegien ersetzen.

Die Vollziehung der zweiten Ordonnanz vom 16. Juni wird demnächst auch vollständig vollzogen seyn.

— Wir lesen in einem Briefe aus Rom, datirt vom 9. November:

Der Hr. Vicomte von Chateaubriand, Großbotschafter Frankreichs, empfängt hier fortdauernd die Beweise der Hochachtung und Bewunderung, die seinem edlen Charakter und der Erhabenheit seines Genies gebührt.

ven. **St. Erz.** ließ am 4. mit dem größten Pompe das Namensfest Karl X. feiern; die Hochmesse wurde in der St. Ludwigskirche gelesen; Artilleriesalven verkündigten die Ankunft des Heiligen Vaters, welcher kam, um seine Gebete mit denjenigen der zu Rom wohnenden Franzosen zu vereinigen.

Das Heilige Kollegium, die hohe Prälatur, die Berühmtesten Roms, die vornehmen Fremden und die Franzosen jeden Ranges nahmen Theil an dem prächtigen von dem Großbotschafter gegebenen Feste. Abends war ein Konzert; die Dilettanti, welche es gaben, waren: die Frau Gräfin von Lützow, Gemahlin des Großbotschafters von Oestreich, die mit ihrem bezaubernden Gesange das Fest verschönerte, die Frau Gräfin Merlin und Madame Side. Die Künstler waren: der berühmte Tenorist David, Madame Vaccabadati, und H. Vidal, einer von den Violinisten, die in den Salons von Paris am vortheilhaftesten bekannt sind. Der Kronprinz von Preussen, decorirt mit dem Heiligen Geistorden, wohnte dieser Soiree bei, und hatte deswegen seine Abreise nach Neapel verschoben.

Der H. Markis von Verac, der so eben seine lange und ehrenvolle Laufbahn in dem Alter von 86 Jahren vollendete, war der Nestor der gewesenen Großbotschafter, und vielleicht auch der General-Offiziere Frankreichs. Derselbe war nach und nach Gesandter an den Höfen von Hessen-Kassel, Dänemark, und Rußland zur Zeit der Kaiserin Katharina II. (an letztem Hofe von 1779 bis 1784). Er unterhandelte mit der Kaiserin den bewaffneten Neutralitäts-Vertrag, welcher dem See-Despotismus Englands Gränzen setzte, und in dem Kriege, den Frankreich damals gegen Großbritannien führte, von der höchsten Wichtigkeit war.

Im J. 1784 Gesandter in Holland, schloß der Markis von Verac, trotz allen Anstrengungen Englands, einen Allianz-Traktat mit den Vereinigten Staaten, welcher Frankreich große Vortheile zusicherte.

Im J. 1789 wurde der H. Markis von Verac zum Botschafter in der Schweiz ernannt. Hier gab er ein edles Beispiel, indem er den 7. Juli 1791 seine Abdankung einschickte, nachdem er erfahren, daß der König verhaftet worden sey, und daß die Meuterer die höchste Gewalt an sich gerissen hätten.

Die Restauration erfüllte endlich seine Wünsche; da aber die Gebrechen des Alters bei ihm einzutreten begannen, so entschloß er sich, fortan in Zurückgezogenheit bloß seiner Familie zu leben.

H. Eschwangart, Sohn des Hrn. Präfecten des Niederrheins, ist zum General-Sekretär der oberrheinischen Präfectur ernannt worden.

Das Detroi der Stadt Straßburg ist am 24. d. M. für die Summe von 600,000 Fr. verpachtet worden. H. Moreau ist wiederum der Pächter.

Bayonne, den 17. Nov. Die erste Kolonne des aus Cadix kommenden Armeekorps, wird am 20. d. zu Bayonne eintreffen; sie besteht aus 85 Offizieren; 1513 Soldaten, und 349 Pferden.

Die zweite Kolonne kömmt am 21. an; sie besteht aus 82 Offizieren, 1268 Soldaten und 315 Pferden.

Die dritte Kolonne wird am 22. eintreffen; sie zählt 65 Offiziere, 1370 Soldaten und 174 Pferde.

Die vierte und letzte Kolonne kömmt am 23. an, und zählt 99 Offiziere, 2194 Soldaten und 891 Pferde.

Der Liederdichter Beranger ist nun vom Tribunal erster Instanz vor das Zuchtpolizei-Gericht verwiesen worden, als angeklagt, die Staatsreligion und den König persönlich beleidigt zu haben.

Großbritannien.

London, den 19. Nov. Man hat diesen Morgen Briefe und Journale aus Bengalen bis zum 5., und aus Bombay bis zum 27. Juni erhalten. Die Journale aus Calcutta melden, daß das Schiff *St. M. the Indaunted*, welches den neuen General-Gouverneur von Ostindien, Lord W. C. Bentinck, an Bord hatte, zu Sangur angekommen ist. Der Kommodore Hayes und eine Deputation der Regierung sind auf einer Yacht *St. Herrl.* entgegengegangen; es ist aber wahrscheinlich, daß der neue General-Gouverneur sein Schiff vor seiner Ankunft zu Calcutta nicht verlassen wird.

Man meldet aus Bombay, daß die Cholera-Morbus ihre Verheerungen in dieser Provinz fortsetzt.

Wir erfahren, daß man in der Kasse des Zahlmeisters der Marine ein Defizit von 220,000 fl. gefunden hat. Der Schuldige hat die Flucht genommen.

Drei marokkanische Korsaren haben vor einiger Zeit verschiedene englische Handelschiffe, aus den hanseatischen Städten kommend, gekapert. Auf dieses erschienen 2 englische Fregatten vor dem marokkanischen Hafen Tanger, um Genugthuung zu fordern. Sie verwilligten der marokkanischen Regierung, bis zu Ende des verfloffenen Oktobermonats, Frist zu einer genughuenden Antwort; wenn diese bis dahin nicht erfolgt, so soll Tanger alsbald bombardirt werden. Schon kreuzen, bis zum Eintreffen der Antwort, noch mehrere andere englische Kriegsschiffe am Kap Spartel und in der Meerenge von Gibraltar.

London, den 20. November. Die Gesandten von Frankreich und Rußland hatten gestern eine Konferenz mit dem Herzog von Wellington und dem Grafen von Aberdeen. Auch die Minister von Brasilien und Nordamerika hatten eine Zusammenkunft mit dem Grafen von Aberdeen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Oestreich.

Wien, den 19. Nov. Diesen Morgen ist endlich die so lang erwartete Post aus Konstantinopel eingetroffen. Die Briefe sind noch nicht alle ausgeheilt; so viel man aus einigen Handelschreibern ersieht, hat die Nachricht von dem Falle Barna's die kriegerische Stimmung in der Hauptstadt sehr gesteigert. Der Großherr hat das Betragen des Kayudan Pascha's gebilligt, und zum Beweise seiner Zufriedenheit ihn zum Großwesir ernannt; der vorige Großwesir ist seiner Stelle entsetzt und exi-

Urt, weil man ihm Unthätigkeit bei dem beabsichtigten Entsatze von Barna zur Last legt. — Die Räumung Nostra's durch die ägyptischen Truppen war bereits in Konstantinopel bekannt; allein über die Entschlüsse, welche die Pforte in dieser Hinsicht fassen würde, war man in Ungewißheit.

Wien, den 20. Nov. Metalliques 95%; Bankaktien 1094.

P o l e n.

Öffentliche Blätter sprechen von einer außerordentlichen Rekruten-Aushebung im Königreiche Polen, mittelst deren die Armee um den fünften Theil ihrer gewöhnlichen Stärke vermehrt würde.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 11. Nov. Die sterbliche Hülle der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna, welche bis vorgestern in höchstlichem vormaligen Schlafgemach ruhte, wobei zwei Hofräulein, zwei Kammerherren und zwei Kammerjunker dejourirten, ist an gedachtem Tage feierlich nach dem Thronzimmer gebracht worden, von wo diese demnächst nach dem Trauersaale wird gebracht werden. Das in der heutigen Petersburger Zeitung befindliche Reglement für diese Zeremonie enthält folgende Bestimmungen:

Sobald die Leiche Ihrer Majestät mit der russischen Tracht (aus Silberstoff mit langer Schleppe) bekleidet und mit dem kaiserlichen Purpur (aus Goldstoff mit den ausgehähten Wappen, Hermelin-Berbrämung und Silberquästen) angethan war, setzen Ihre Maj. die regierende Kaiserin der entschlafenen Kaiserin die Krone auf's Haupt. Der Purpur hängt bis auf das Weispult herab, auf dem das Heiligenbild steht: an dem andern Weispulte wird das heilige Evangelium verlesen. Beide Pulte sind mit karmoisinfarbenem Sammet mit goldenen Tressen bekleidet. Bei der Leiche Ihrer Maj. findet fortwährend täglich der Gottesdienst statt.

Am 9. Nov. wird die Leiche, begleitet von J. K. M. und sämtlichen Damen und Kavalieren des Hofes aus dem Schlafgemache in das Thronzimmer getragen.

An diesem Tage versammeln sich in dem Kavalierzimmer der Gemächer der hochseligen Kaiserin sämtliche Damen und Kavaliere des Hofes, und die Personen beiderlei Geschlechts der zwei ersten Klassen, und sobald J. K. M. aus den Appartements der hochseligen Kaiserin treten, tragen acht Kammerherren, assistirt von vier Kammerjüngern, welche die Schleppe halten, die Leiche, begleitet von J. K. M. und den übrigen angesehenen Personen beiderlei Geschlechts, von dem Paradebette in das Thronzimmer auf den dazu eingerichteten Thron, wobei die gewöhnliche geistliche Zeremonie vor sich geht. Zu dem Haupte halten ein Rittmeister und ein Stabs-Rittmeister des Kürassier-Regiments Ihrer Maj., in tiefer Trauer, die Wache, einige Schritte davon stehen zu beiden Seiten des Bettes sechs Grenadiere der Palast-Kompagnie, das Gewehr bei'm Fuß: bei den Thüren inwendig im Zimmer je zwei Unteroffiziere des Kürassier-Regiments Ihrer Maj., sämtlich in tiefer

Trauer; zu den Füßen, in geringer Entfernung, vier Pagen.

In dem Karmoisin-Zimmer, das mit schwarzem Tuche ausgeschlagen ist, wird inwendig eine Wache des Chevalier-Garde-Regiments aufgestellt, und auswendig eine des Kürassierregiments Ihrer Majestät.

Im Thronzimmer dejouriren bei dem Leichname, Nacht und Tag, acht Damen der vier ersten Klassen, unter denen zwei Hofräulein und zwei Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens, und acht Kavaliere der ersten vier Klassen, unter denen ein Kammerherr und ein Kammerjunker.

Das Bett ist mit karmoisinfarbenem Sammet drapirt, mit Goldstoff und goldenen Quästen. Zu Häupten des Bettes ist das russische Kaiserwappen gestickt, an den Seiten die Chiffre des Allerhöchsten Namens Ihrer Maj.

Am folgenden Tage werden, nach vorhergegangener Bekanntmachung, zum Kusse der Hand Ihrer kaiserl. Maj., Personen beiderlei Geschlechts von allen Ständen zugelassen, und dann täglich, von 11 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, und von 3 Uhr an bis um 7 Uhr Abends.

Sobald das Castrum doloris und der Trauersaal völlig eingerichtet sind, finden sich, nach vorbergangiger Bekanntmachung, die angesehene Geistlichkeit und das gesammte Hofpersonal, nebst den beiden ersten Klassen, beiderlei Geschlechts, an den bestimmten Tagen und Stunden im Palaste Sr. kaiserl. Maj. ein, und versammeln sich im Kavalierzimmer der Kaiserin: die angesehene Geistlichkeit betritt im Ornate das Trauerzimmer.

Sobald J. K. M. der Kaiser und die Kaiserin und Sr. k. H. der Thronfolger herauszutreten geruhen, begleiten alle obengenante hohe Anwesende die allerhöchsten kaiserlichen Personen in das Thronzimmer, woselbst, nach den Gebräuchen der orientalischen Kirche, die Leiche von den bei Ihrer Maj. befindlichen Diensthühenden in den Sarg gelegt wird, und vier Kammerjunker assistiren, welche die Schleppe tragen.

Die Leiche wird von denselben Personen in den Trauersaal gebracht und auf das Castrum doloris gestellt; vier Kammerjunker tragen den Sargdeckel, vier Kammerherren die Decke, sie über den Körper der hohen Entschlafenen breitend. Die Kammerjunker stellen den Deckel auf einen seitwärts dazu eingerichteten Tisch, darauf vollzieht die Geistlichkeit das Todtenamt, und beginnt die Verlesung des heiligen Evangeliums, die Tag und Nacht fortwährt. Zu beiden Seiten des Sarges liegen auf Tabouretten die kaiserliche Krone und die Orden der in Gott ruhenden Kaiserin.

Die Dejour beim Sarge haben, Tag und Nacht hindurch, zwei Staatsdamen, zwei Damen der zweiten Rangklasse, zwei Ritterdamen des St. Katharinen-Ordens, vier Damen der 3ten und 4ten Rangklasse und vier Fräulein; acht Kavaliere der vier ersten Klassen, zwei Kammerherren und zwei Kammerjunker. Bei dem Sarge halten sechs Garde-Kapitäns die Wache, unten zu beiden Seiten des Castrum doloris 12 Garde-Unter-

Zährische oder Kadetten, zu den Füßen 2 Unteroffiziere der Kompagnie der Palast-Grenadiere; auf den Stufen 12 Kammer-Pagen und Pagen; bei den Thüren im Trauersaale die Palast-Grenadiere.

Von dem Tage an, wo die Leiche auf das Castrum doloris gebracht wird, werden Leute von allen Ständen zur Ehrenbezeugung zu gelassen, von 11 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, mit Ausnahme der Zeit, wo das Lodenamt verrichtet wird.

Am 30. v. M. wurde auf der Werfte der großen Admiralität der Kiel einer Fregatte von 44 Kanonen gesetzt, die den Namen Prinz von Oranien führen wird, und auf der Werfte der kleinen Admiralität zu einer gleichen Fregatte, Namens Neva. Beide werden nach dem Systeme des Sir Robert Seppings gebaut.

Türkei.

Orsova, den 10. Nov. Nach Aussage von Reisenden, die aus der kleinen Wallachei kommen, haben die Russen, nachdem sie Kalefat und eine benachbarte Donau-Insel, von welcher aus Widdin mit Geschütz erreicht werden kann, besetzt hatten, angefangen genannte Stadt zu bombardiren. Der in derselben herrschende Schrecken war sehr groß; am 2. und 3. Nov. wurden zwei Moscheen zerstört, und der Fischmarkt mit den ihn umgebenden Häusern gieng in Flammen auf. Eine regelmäßige Belagerung fand aber bis jetzt nicht statt. — Man hat hier Briefe aus Bulgarien, nach welchen in der ganzen Provinz auf Befehl des Sultans alle tauglichen Pferde weggenommen werden.

Amerika.

(Columbia.)

Bogota, den 25. Sept. Bolivar ist wirklich hier, wo der Sitz der Regierung bleibt. Er hat jetzt den Titel Präsident-Befreier. Eine neue von ihm decretirte Konstitution scheint allen Ansprüchen des Augenblicks, und dem was den verschiedenen Parteien Noth thut, Genüge zu leisten.

Die neue Konstitution nähert sich sehr der Konsular-Konstitution vom J. VIII der französischen Republik.

Ein General-Kongress soll im Januar 1830 zusammenberufen werden, und man vermuthet, daß alsdann eine vollständige Reform statt finden werde.

(Peru.)

Ein Brief aus Lima vom 29. Juni meldet: Der General Urdaneta, Nachfolger des Generals Sucre in der Stelle eines Präsidenten der Republik Bolivia, ist von dem peruanischen General Samarra gänzlich geschlagen worden, und eine große Anzahl bolivianischer Soldaten sind zu den Peruanern übergegangen.

Verschiedenes.

Der russische General von Geismar ist ein Deutscher, aus Ahlen im preussischen Regierungsbezirk Män-

ster gebürtig, wo er vor einigen Jahren seine Familie besuchte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,3 L.	-1,5 G.	65 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,2 L.	0,0 G.	65 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 0,8 L.	0,2 G.	66 G.	SW.

Nebel.

Psychrometrische Differenzen: 0.4 Gr. 0.9 Gr. 0.7 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Nov.: Der Freischütz, große Oper in 3 Akten; Musik von K. M. von Weber.

Sonntag, den 30. Nov.: Das Nordlicht von Casan, historisches Trauerspiel in 5 Akten, von Joseph Freiherrn von Luffenberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabiau, Schellfische, Gold- und Stroh-Bückinge, Priden oder Neunaugen, marinirte Heringe, Poularden etc., so wie auch Fromage de Brie und Dessertkäse sind frisch zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Säckingen. [Vakante Aktuars-Stelle.] Auf diesseitiger Kanzlei ist eine Aktuars-Stelle mit 300 fl. Gehalt vakant, welche man sogleich wieder zu besetzen wünscht, und deshalb tüchtige Rechtspraktikanten oder Scribenten zur baldigen Anmeldung auffordert.

Säckingen, den 14. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eichrodt.

Stuttgart. [Steckbrief.] Heute früh, zwischen 6 und 7 Uhr, ist der hienach signalisirte schwere Verbrecher, Paul Raith, von Birtenbach, Königl. Baiernischen Landgerichts Burgau,

aus dem allhiefigen Kriminalgefängniß entsprungen, nachdem er zuvor sich seiner Fesseln entledigt, und den Gefangenwärter überwältigt hatte.

Sämmtliche Justiz- und Polizei-Behörden, sowohl im In- als Auslande, werden hiemit geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling zu fahnden, und ihn auf Betreten wohlverwahrt hier einliefern zu lassen.

Stuttgart, den 22. Nov. 1828.

Königl. Württembergisches Kriminalamt.

Classe.

Signalment des Raith.

Derselbe ist 29 Jahre alt, 6' 3" groß, von schlanker Statur, länglichter Gesichtsförm, blasser Gesichtsfarbe, hat braune Haare, dergleichen Augenbraunen, graue Augen, lange Nase, mittlern Mund, halbvolle Wangen, gute Zähne, rundes Kinn und schwachen Bart.

Kennzeichen: Der linke Fuß des Raith ist vom Oberschenkel an abwärts etwas dünner als der Andere, und man sieht es ihm an, daß er diesen Fuß schont.

Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einem zwischenen Wammes, ein paar langen braunüchlenen Beinkleidern, kurzen Stiefeln, und hatte keine Kopfbedeckung.